



Heimatbrief 2012

„Herschewertsdarre" zeigt sich in
neuem Kleid



Die Darre war/ist wiederum sehr gut gelungen, sogar so gut,
dass vorbeigehende Passanten der Meinung waren:
„ – die Darre ist sou viel schönner mit dee Backstee, die
braucht ihr garned mit Lehm zu verputze“.

Wilfried und Werner Weber, Mitglieder des Heimatvereins stellen einmal mehr ihr fachliches Können dem Verein und der Erhaltung von Kulturgut in unserer Gemeinde zur Verfügung. Derzeit mauern die beiden die Gefache der vollständig sanierten "Herschewertsdarre" aus. Ein weiterer Schritt zur Komplementierung unseres einmaligen Darren-Ensembles.



Auch Ihre Mutter würde es wollen.
Die Sparkassen-Altersvorsorge.

Gut für unsere Region.

 Sparkasse
Neckartal-Odenwald

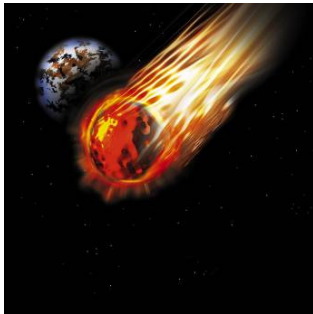
Tun Sie es Ihrer Mutter zuliebe. Und vor allem sich selbst. Mit einer Sparkassen-Altersvorsorge entwickeln wir gemeinsam mit Ihnen ein auf Ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnittenes Vorsorgekonzept und zeigen Ihnen, wie Sie alle privaten und staatlichen Fördermöglichkeiten optimal für sich nutzen. Vereinbaren Sie jetzt ein Beratungsgespräch in Ihrer Geschäftsstelle oder informieren Sie sich unter www.spk-ntow.de. **Sprechen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne.**

Herzlichen Dank an die Sparkasse Neckartal-Odenwald für die Unterstützung beim Druck des diesjährigen Heimatbriefes.

Heimatliche Geborgenheit im Lichte unseres „Woher und Wohin“:

Die Frage nach unserem „**Woher und Wohin**“ bewegt die Menschheit.

Viel wird heute über die Schöpfung diskutiert, selbst Menschen, denen es schwer fällt an einen Schöpfergott zu glauben, reden davon. Das Wort Evolution wird im Munde von Naturwissenschaftlern geführt. Menschliches Leben und Umwelt erweisen sich heute als sehr verwundbar. Alle Geschöpfe fühlen wie wir. Sie streben nach Licht und Wärme. Sie lieben, leiden und vergehen wie wir. Sie sind Werke eines wie auch immer gearteten Schöpfers und somit unsere Brüder. Für den, der Gott sucht, ist alles was ist und lebt eine Hilfe ihn zu finden. Wir sind miteinander und füreinander geschaffen und aufeinander angewiesen. All zu menschliches Handeln scheint diesem schöpferischem aufeinander Angewiesensein oft entgegen zu stehen. Die Umwelt ist dem Menschen zu treuen Diensten anvertraut. Das in der Schöpfung vorgesehene Miteinander von Mann und Frau lässt uns mitwirken am Fortbestand der Menschheit. Menschliches Miteinander sorgt für Ruhe, Frieden und heimatliches Geborgensein. **„Wo die Güte und die Liebe wohnt da ist Gott zu finden“.**



Woher kommen wir ?

Nach dem Blick mancher Wissenschaftler ist der Mensch ein Zufall der Evolution. Dagegen sagt Genesis: „Gott schuf Himmel und Erde und alles was ist und lebt“. Gläubige und Ungläubige tun sich bisweilen schwer mit dem Miteinander beider Sichtweisen. Könnte es aber doch nicht sein, dass gerade im Miteinander dieser unterschiedlichen Meinungen, wir der historischen Wahrheit des urchichtlichen Herganges näher kommen? „Genesis“, die religiöse Sichtweise schildert lediglich das Verhältnis des Schöpfers zu seinen Geschöpfen. Der Mensch, als Leib und Geist jenes schöpferischen Urwesens, bedient sich seines ihm innewohnendem Wissensdrang die Geheimnisse des urchichtlichen Werdeganges zu ergründen. Er hat großartige Kräfte und Mächte auf unserer Erde gefunden und sich zu Eigen gemacht. Vieles zum Segen, Manches zum Fluch. Der Mensch ist Finder, nicht Erfinder. Alles sind Spuren dessen, der sie gemacht hat. Je weiter wir vordringen in das All, umso geheimnisvoller und unendlicher stellt sich uns die Schöpfung dar. Wissenschaftler bemühen sich die Entstehung dieses gewaltigen, unzählbarer Lichtjahre bestehendem Universums zu ergründen. Menschen haben es bisher nicht geschafft den Anfang aller Entwicklungen und allem Seins zuverlässig nachzuweisen. Wenn es ein Schöpfergott war, der alles Dasein ins Leben rief, wäre es ja ein kleiner Gott wenn er sich von uns, seinen Geschöpfen restlos begreifen ließe. Das ganze Universum zeugt doch von unendlicher Größe, Macht und Liebe. Ist der Mensch aus einer Entwicklung der Evolution entstanden, wie es Wissenschaftler meinen, wer oder was hat dann den so genannten Urknall, den Anfang aller Entwicklungen Grund gelegt? Konnte oder kann aus dem Nichts überhaupt Etwas entstehen, oder galt das Wort eines, wie auch immer gearteten Schöpfergeistes **„Es werde?“**

Wohin gehen wir?

Auch die religiöse Sichtweise können wir nur im Glauben erfassen, in den Spuren dessen, die der Schöpfer in seiner Schöpfung überall Grund gelegt hat. Wer nicht blind ist findet Sie in Natur und Kreatur, in sternklarer Nacht und im Leuchten der Kinderaugen. Ist nicht jeder Menschenseele die Fähigkeit mit gegeben, Gut und Böses zu unterscheiden.

Ja, auch das Böse ist ein Teil dieser Schöpfung seit es Menschen gibt. Deshalb sind wir im Streit der Mächte in uns unruhig bis wir endgültig Ruhe finden von wo wir wohl einmal ausgegangen sind.

Diese unstillbare Sehnsucht nach Frieden, nach Liebe und heimatlicher Geborgenheit hat schöpferische Züge. Gibt sie uns Antwort auf die geheimnisvolle Frage „**Wohin gehen wir**“? Nur der Glaube scheint uns das Ziel unserer Lebensreise

aufzuzeigen. Im Glauben können wir letztlich unser „**Woher und Wohin**“ deuten. Nur er schenkt uns in dieser unruhigen Zeit Hoffnung die ersehnte Liebe und Geborgenheit einmal endgültig und vollkommen besitzen zu dürfen.

Josef Gehrig sen.



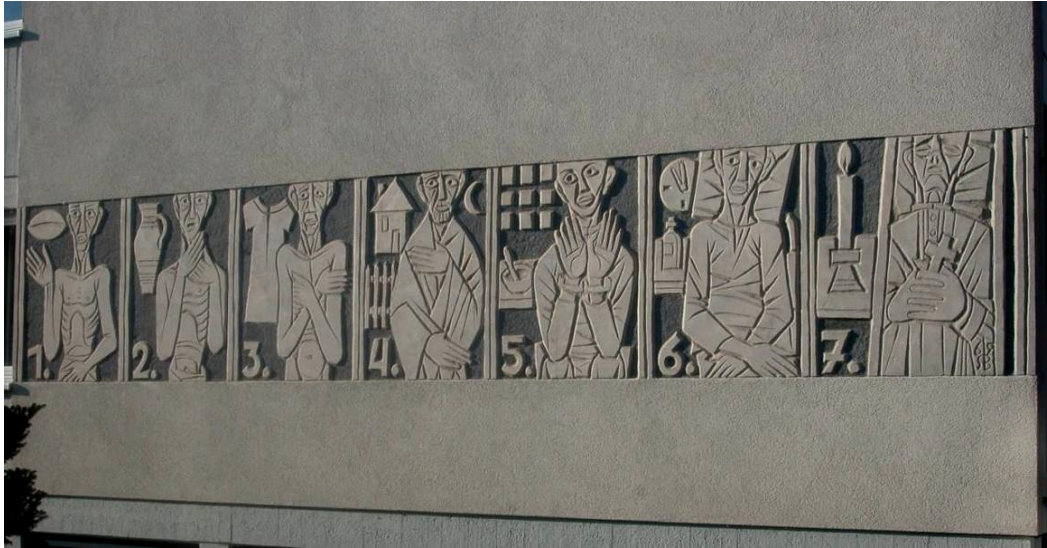
Herr, ich warte auf Dein Heil, Genesis 49,18



MICHELANGELO
La creazione di Adamo

Gemälde - Michelangelo: Die Erschaffung Adams

Die sieben Nothelfer Hausschmuck am Altheimer Pfarrhaus (Seitenansicht)



Welchen Stellenwert hat Barmherzigkeit in Dorf und Gesellschaft ?

Der Heimatverein Altheim hat sich von Anfang an die Aufgabe gestellt dem Verfall und der Vergessenheit von historischem Kulturgut entgegen zu wirken. Von Bildstöcken, Kapellen, Kirche und historischen Gebäuden durften wir in vergangenen Heimatbriefen berichten. Sie Alle zeugen von einer Kultur, welche viele Generationen vor uns geprägt haben. Schon versuchen neuzeitliche Strömungen unserer praktischen Lebensführung eine andere Richtung zu geben. Noch steht der Versuch, der Versöhnung, dem Miteinander der Völker und der Menschen eine Chance zu geben, auf schwachen Füßen. Fast scheint es: Geister der Unterwelt streiten mit dem Geist herkömmlichen und bewährten Gedankengutes. Ich meine schon, dass christliches Gedanken- und Kulturgut unserer Väter auch unserem Dorf noch etwas zu sagen hat, wenn wir manch negative gesellschaftliche und politische Entwicklungen erleben. So wie das geschichtsträchtige Haus Engert den Erfordernissen der Neuzeit wich, entsprach einst auch das Dorfbildprägende alte Pfarrhaus dem fortgeschrittenen Lebensstandard nicht mehr. Es ist dennoch lobenswert, dass man beim Bau des neuen Pfarrhauses den Geist und die Bedeutung dieses Hauses bildhaft dargestellt hat. Von diesen Bildern, den Werken der Barmherzigkeit will ich heute berichten. Die Aussage ihrer Botschaft ist heute noch so aktuell wie vor 2000 Jahren, wenngleich die Nutzung des Hauses Änderung erfuhr.

Zum 1. Bild: „Hungrige speisen“

Ist Hunger heute nicht weltweit ein Problem? Sicher werden die meisten Menschen bei uns täglich satt. Wer echten Hunger aber schon erlebt hat, weiß aber das Brot des Lebens zu schätzen, welches ein gütiger Gott für alle wachsen ließ. Hungernde und notleidende Menschen und Lebensmittel in „Abfallcontainer“, bei uns reden ihre eigene Sprache.

2. Bild: „Durstige tränken“ Ein Sprichwort sagt: „Durst ist schlimmer als Heimweh“. Noch strömt bei uns Wasser im Überfluss. Es kommt weit her und pulsiert weit hin. Wie das Blut der Erde. Wissen wir dieses Lebensnotwendige köstliche Nass zu schätzen, oder stöhnen wir schon wenn im Sommer nur längere Zeit der Regen ausbleibt? Tragen wir, wie auch immer, dazu bei einen Brunnen für so viele durstige Menschen in fernen Ländern zu errichten? „Mich dürstet rief Einer vom Kreuz herab und man gab ihm Essig zu trinken“. Wir sollten uns vor solcher Grausamkeit hüten. Wir, die wir an der Quelle sitzen, sollten barmherzig sein.

3. Bild: „Ich war obdachlos und ihr habt mich aufgenommen“. Schildert dieses Bild nicht die ganze Tragik unserer Zeit? Gab es je so viele Menschen, die ein zuhause sein entbehren müssen, oder der leiblichen- oder der geistigen Heimat beraubt worden sind? Alle Jenen, die ein Dach über dem Kopf haben und dazu beitragen der Not so vieler Obdachlosen entgegen zu wirken gilt die Seligpreisung dieser Darstellung.

4. Bild: „Ich war nackt und ihr habt mich bekleidet“.

Die Textilindustrie bietet uns Kleidung im Überfluss und unsere Kleiderschränke sind prall gefüllt. Erfrieren aber nicht Zeitgenossen unter der Brücke, oder auf einer Bank, weil niemand sich ihrer erbarmt? Gott fragte Kain: „Wo ist dein Bruder Abel?“ Lautet unsere Antwort auch so: „Bin ich denn der Hüter meines Bruders?“ (Genesis) Wer nackt ist im Geiste bedarf ebenso der Zuwendung derer auf hohem Ross. Nackt sein im verführerischen Sinne zählt nicht zu solchen Werken.

5. Bild: „Ich war krank und ihr habt mich besucht“ Krank sein bedeutet oft in seiner Not allein gelassen und hilflos zu sein. Sich der Kranken anzunehmen ist ein großes Werk der Barmherzigkeit. Wer sie besucht erntet für sich Zufriedenheit und kann Dankbarkeit erleben. Ihnen, besonders aber den Pflegenden gilt in besonderer Weise diese Seligpreisung.

6. Bild: „Ich war im Gefängnis und ihr habt mich besucht“ Gefangen zu sein in Schuld oder Not bedeutet ein würdiges Menschenleben verloren zu haben. Darum bedarf die Gefangenschaft der besonderen Barmherzigkeit aller, welche sich der geistigen- und der materiellen Freiheit erfreuen können. Es ist ebenso unbarmherzig, nur gefangen zu sein von den Gütern der Welt.

7. Bild: „Die Toten begraben“. Die Toten begraben bedeutet den Tod als letztes und allumfassendes Werk der Barmherzigkeit anzunehmen und sie, die Sterbenden im Frieden heimzu geleiten. Wahrer Friede in uns aber kann nur sein, wenn wir das was wir selber wollen auch den Anderen zeit lebens tun. Und was wir nicht wollen den Anderen nicht zufügen. Denn Gott selber sagt: „Alles was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan, oder nicht getan“. Von der Erfüllung dieser Werke der Barmherzigkeit wird es abhängen, ob der Friede in uns, im Dorf und weit darüber hinaus Bestand haben kann. Es lohnt sich die Botschaft dieser Bilder der Barmherzigkeit, dargestellt an unserem einstigen Pfarrhaus, zu Gemüte zu führen.

Josef Gehrig senior

Unseren Gefallenen zum Gedächtnis

Vergeßt sie nicht

**Gedenkt der Kameraden
Vergesst sie alle nicht
Was sie gelitten haben
Missbraucht war ihre Pflicht**

**Der Krieg ist nun zu Ende
Ach könnt er's immer sein
Faltet eure Hände
Stimmt alle mit mir ein**

**In der Schule schon
wir waren Kameraden
Grausam unheilvoll
Dann auf Kriegespfaden**

**Ruht in Gottes Frieden
Ihr Kameraden all
Wir die wir geblieben
Kommen zu euch bald**

**Verführt in Treu und Glauben
In jugendlichem Schwarm
Ihr Ende war voll Schaudern
Dass sich doch Gott erbarm**

Josef Gehrig senior

**Sie sind im Kampf gefallen
Zerstört ihr Lebensglück
Ich hör die Kugel schallen
Und hatte großes Glück**

Liebe Heimatfreunde, liebe Gäste aus nah und fern

2013 – eine neue Jahreszahl. Was wird sich jedoch dahinter verbergen?

Ein gelingendes Jahr ? Ein ereignisreiches Jahr? Ein Jahr mit viel Freude?

Ein eher durchwachsenes oder gar schwieriges Jahr ? Was wird dieses junge Jahr für uns alle bedeuten? Wir wissen es nicht, wie es jede und jeder von uns erleben wird.

Die Spannung, was kommt und was es für uns persönlich heißt, gehört zu unserem Leben dazu. Wir leben in und mit Grenzen, manche können wir gestalten, andere bleiben unüberwindbar. Wie die Zukunft genau aussehen wird, ist eine unüberwindbare Grenze – und es macht unser Leben wohl eher reicher, wenn wir nicht alles machen und planen können, wenn nicht alles in unserer Hand liegt. Wenn wir in unseren täglichen Berufsalltag zurückkehren, wissen wir nie genau, was uns erwartet. Erst vor Ort können wir uns ein Bild machen, sehen, ob es leichter oder schwieriger wird. Es zeigt sich erst, was vielleicht noch alles notwendig wird, um das geforderte zu erreichen. Auch hier werden wir mit Grenzen konfrontiert, mit denen sie leben lernen müssen. Jahr für Jahr aufs Neue. Was dürfen wir erwarten von diesem jungen Jahr 2013?

Doch nun ist bald Weihnachten.

Das Fest der Besinnung, das Fest des Friedens und das Fest der Familie.

Versuchen wir in Ruhe und mit der notwendigen Gelassenheit den Alltag ein klein wenig zu vergessen. Sammeln wir Kraft für all die Aufgaben und Schwierigkeiten, die auch im neuen Jahr vor uns liegen und versuchen wir die Feiertage im Kreise derer die wir lieben richtig zu genießen.

An dieser Stelle möchte ich der gesamten Vorstandschaft für die wieder erbrachten Leistungen das ganze Jahr hindurch recht herzlich "DANKE" sagen. Ein ganz besonderer Dank gebührt natürlich unseren „r.R.“ (rüstigen Rentnern), welche mit überaus großem Elan die „Herschewertsch Darre“ instandgesetzt haben. Es ist ihnen gelungen, ein weiteres Kulturdenkmal herzurichten, damit wir es der Allgemeinheit zur Verfügung stellen können. Auch ein herzliches Dankeschön an die freiwilligen Helfer.

Herzlichen Dank auch für die Spenden das ganze Jahr hindurch an den Heimatverein.

Ich wünsche Ihnen in dieses Neue Jahr hinein Momente, in denen sie auf ihrem Weg beschenkt werden – besonders auf den Wegen, die belastend sind. Manchmal gilt es dieses Geschenk in den ganz kleinen alltäglichen Gesten zu entdecken sowie ein gesundes und zufriedenes Jahr 2013.

K. Weber

1. Vorsitzender



Bankverbindung Heimatverein Altheim

Sparkasse Neckartal Odenwald

Konto-Nr.: 7010119 BLZ 67450048

Volksbank Franken eG, Konto-Nr.: 7054505 BLZ 67461424

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Heimatfreunde,

da unsere langjährigen Großmaßnahmen, wie das Landessanierungsprogramm und der Ausbau der Ortsdurchfahrt im letzten Jahr endgültig abgeschlossen wurden, kann ich in dieser Ausgabe des Heimatbriefes nicht über spektakuläre Bauprojekte und Veränderungen des Ortsbildes berichten.

Eine kleinere Maßnahme, welche seit Jahren vom Ortschaftsrat und den Bewohnern der neu errichteten Wohngebäude in der Kirnaustraße beantragt wurde, konnte zum Jahresende glücklicherweise doch noch verwirklicht werden. Nachdem ein Vollausbau auf Grund fehlender Finanzmittel nicht möglich war, wurde vom Gemeinderat, dankenswerter Weise, zumindest eine „abgespeckte“ Ausbauversion genehmigt. Diese beinhaltete das Setzen der Begrenzungssteine zwischen Fahrbahn und Privatgrundstücken, sowie die nötige Angleichung des Straßenbelages.



Durch das Festlegen des Höhenniveaus und der Fahrbahnbegrenzung wird den Anwohnern nun das Herrichten der Garagenzufahrten, sowie die weitere Komplettierung der Außenanlagen ermöglicht.



Beim ehemaligen Anwesen Engert wurden zwei Informationstafeln errichtet, welche an das abgebrochene Wohnhaus und den ehemaligen Eigentümer, Ehrenbürger Alfons Engert erinnern.

Interessierte Passanten können hier detaillierte Informationen erhalten. Der Text ist mit einigen historischen Bildern von Gebäuden und Personen hinterlegt. Die Kosten für die Anfertigung der Erinnerungstafeln wurden von der Thea und Valentin Schmitt Stiftung übernommen.

Als Ausgleichsmaßnahme für die Errichtung der drei neuen Windkraftanlagen im Windpark Altheimer Höhe, wurde an der Kirnau eine Renaturierungsmaßnahme durchgeführt. Mit derartigen Veränderungen des Bachlaufes will man den ehemaligen Lauf des Gewässers (vor der Begradigung) wieder herstellen um zum einen die Fließgeschwindigkeit zu verringern und zum anderen durch die Ausbildung von verbreiterten Flachzonen die Hochwasserschäden zu minimieren.



Im Jahresverlauf wurden wieder die schon traditionellen Dorffeste veranstaltet, darunter auch das Fest des Musikvereins mit einem ganz besonderen Ambiente auf dem Freizeitgelände Noledorn. Unser kleiner, aber feiner Weihnachtsmarkt wurde bereits zum 11. Mal in Folge abgehalten und in diesem Jahr auf den 2. Adventssamstag verlegt. Die klirrende Kälte schreckte die Besucher nicht ab und unser Dorfplatz war bis in die späten Abendstunden ein gut gefülltes Kommunikationszentrum. Die „Christbaum Selbstschlag Aktion“ war auch im zweiten Jahr ein voller Erfolg und wurde von den Ausrichtern und Kunden gleichermaßen gelobt.



Ich wünsche Ihnen eine ruhige und besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und für das neue Jahr 2013 Gesundheit und Zufriedenheit.

**Ihr
Hubert Mühling
Ortsvorsteher**

Jahresrückblick 2012

Die Jahreshauptversammlung vom Heimatverein Altheim fand am 04. April 2012 im VfB-Sportheim statt. Weiter im Ablauf des Vereinsjahrs:



Frohe Ostern! Der Brunnen vor der Alten Schule wurde von den Frauen des Heimatvereins (Edith Mechler, Edith Czerny u. Marietta Lauer) zum Osterfest wieder in einen prächtigen Osterbrunnen verwandelt.



„Herschewertsdarre“ zeigt sich in neuem Kleid (siehe unser Titelbild)

Der Heimatverein Altheim bemüht sich seit Jahren um den Erhalt des unter Denkmalschutz stehenden Darren-Ensembles. Derzeit ist der Verein dabei, die ehemalige Darre von Theodor Stahl im Einvernehmen mit dem Landesdenkmalamt u. der Landesstiftung Baden-Württemberg zu sanieren. Da sich die Substanz des Gebäudes in sehr schlechtem Zustand befand, musste es abgebrochen und von Grund auf erneuert werden.

Wilfried und Werner Weber, stellten einmal mehr ihr fachliches Können dem Verein und der Erhaltung von Kulturgut in unserer Gemeinde zur Verfügung. Ein weiterer Schritt zur Komplementierung unseres einmaligen Darren-Ensembles. (Juni 2012)

Bildstockwandern mit Josef Gehrig am 20. Juni 2012

Beginn und Treffpunkt am früheren Gasthaus „Zum Ross“, 1. Station St. Georg am Ross, 2. Station: Bildstock bei Herold, 3. Station Mariensäule bei F.W./ Kempf, 4. Station Kreuzigungsgruppe Marienverehrung in der Kronenstraße, Grotte bei Josef Gehrig, 5. Station „Missionskreuz“ a. d. Friedhofsmauer, 6. Station Mariensäule an der Kirche, 7. Station Kunstschmiedekreuz an der Kirche. Ende der Bildstockwanderung!

Unser diesjähriger Halbtagesausflug war am 23. September und führte uns in eine aufstrebende schwäbische Mittelstadt nach Bietigheim. Vor einigen Jahren war Bietigheim Ausrichter bei der Landesgartenschau und lockt seither viele Besucher an. Bei einer Stadtführung konnten wir die wichtigsten Sehenswürdigkeiten von Bietigheim kennenlernen, neben **historischer Baukunst** u.a. auch die **Besichtigung des Hormoldhauses**. Anschließend Richtung Heimbach steuerten wir **das ehemalige Zisterzienserkloster Schöntal** an. Nach einem Kurzbesuch **in der wunderbaren Barockkirche** kehrten wir **im historischen „Gasthof zur Post“** ein. Bei gutem Essen und erfrischenden Getränken ließen wir dann den Jahresausflug ausklingen. -

Die diesjährige Theateraufführung unter der Leitung von Ulrike Weber-Hartmann findet am 15./16. Dez. 2012 statt. „**Einer spinnt immer**“ so lautet der Titel einer verrückten Posse mit dem die Theatergruppe des Heimatvereins alle Freunde des Laienschauspiels einlädt. Wir dürfen uns wieder auf gute Unterhaltung freuen.

Ortsgeschehen

Kuschelecken für nützliche Insekten

Die Kinder unseres Kindergartens betätigten sich unter professioneller Anleitung als Baumeister einiger Insektenhotels, welche sicher bald von zahlreichen Nützlingen bewohnt werden. Angedachte Standorte sind: Der Kindergarten, die Grundschule, das Grünkernmuseum sowie die Noledornhütte



Valentin Schmitt feierte 90. Geburtstag



Zahlreiche hochrangige Gratulanten erwiesen Valentin Schmitt anlässlich seines 90. Geburtstags am Valentinstag die Ehre. Darunter Vertreter des Kultusministeriums und ehemalige Direktoren Kollegen beruflicher Schulen. Sichtlich erfreut zeigte sich der Jubilar über den Besuch der Stiftungsratsmitglieder seiner "Thea und Valentin Schmitt Stiftung", welche aus Altheim angereist waren und ihm Glückwünsche aus der Heimat überbrachten. Datum 14. Februar 2012

Sophie Sobota feiert 100. Geburtstag



Am 30.04. 2012 wurde Sophie Sobota 100 Jahre alt. In die Schar der zahlreichen Gratulanten reihten sich auch Pater Josef Bregula, Bürgermeister Markus Günther und Ortsvorsteher Hubert Mühling ein, welche die Jubilarin, abgesehen von den üblichen "Alterswehwechen", bei erstaunlich guter körperlicher und geistiger Verfassung antrafen. Der MGV gratulierte der ältesten Bürgerin Altheims mit einem Ständchen.

Ihnen Allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr !

Ute Schüller

Schriftführerin



Schützenverein 1955 Altheim e. V. An den Schafäckern 45, 74731 Walldürn Willi Biemer, Schriftführer

Auf Initiative von Herbert Kaiser wurde am 12. Juni 1955 von einer stattlichen Anzahl Mitglieder in Altheim ein Schützenverein gegründet.

Im Protokollbuch ist zu lesen, dass Bürgermeister Sans es für eine gute Idee hielt, einen Schützenverein ins Leben zu rufen, der für die Jugend und nicht weniger für die Altheimer von sportlicher und kameradschaftlicher Seite von großem Nutzen ist.

Die Wahl der ersten Vorstandschaft brachte folgendes Ergebnis:

**1. Vorstand: Herbert Kaiser, 2. Vorstand: Otto Gehrig,
Schriftführer: Oskar Heinnickel, Kassenwart: Konrad Schmitt.
Als Beisitzer wurden gewählt: Walter Deubel, Fritz Englert u. Franz Lauer.**

In seiner Satzung hat sich der neue Verein die Aufgabe gestellt die gemeinsamen Belange seiner Mitglieder auf dem Gebiet des Schießsportes und des Freizeitsportes nach den Satzungen des Deutschen Schützenbundes, des Deutschen Sportbundes, des Badischen Sportschützenverbandes und des Badischen Sportbundes zu fördern und zu vertreten. Dabei wird die Vertretung der schießsportlichen Interessen in der Öffentlichkeit, gegenüber Behörden und in den Sportverbänden, die Durchführung von Meisterschaften und Vergleichskämpfen, die Jugendarbeit, die Pflege und Wahrung des Schützenbrauchtums und die Vornahme von Ehrungen und Auszeichnungen besonders genannt.

Für die schießsportlichen Aktivitäten wurden in den Anfangsjahren der Saal des Gasthauses „Ross“ und die Halle im Valentinus-Heim genutzt.

Bereits 1959 beauftragte die Mitgliederversammlung die Vorstandschaft, den Bau eines eigenen Schießstandes anzugehen. **Dieses Vorhaben beschäftigte Vorstand und Mitglieder in den Folgejahren immer wieder, aber 1965 war es soweit: Das Königsschießen fand auf dem eigenen Schießstand statt. Ab 1982 erfolgte ein Erweiterungsbau und seit 1985, rechtzeitig zum 30jährigen Vereinsjubiläum, bietet die Terrasse des neuen Schützenhauses einen herrlichen Blick auf Altheim.**

Neben den regelmäßigen Trainingsabenden, Mittwoch und Freitag, den Wettkämpfen und Meisterschaften gibt es besondere Höhepunkte im Vereinsjahr:

Am 6. Januar werden im Rahmen des Dreikönig-Schießens mehrere Pokale mit dem Luftgewehr und der Luftpistole ausgeschossen.



Im Mai und Juni bringt das Vergleichsschießen der Alzheimer Vereine Spannung in das Schützenhaus. Die Siegerehrung erfolgt zur Sommersonnwende mit Grillfest und Sonnwendfeuer.





Traditionell wird in der ersten Hälfte des Monats Oktober der neue Schützenkönig und seine Ritter ermittelt. Alle Starter geben einen Schuss mit demselben Gewehr ab und wissen ihr Ergebnis erst nach der Siegerehrung. Desweiteren werden verschiedene Pokale ausgeschossen.



Im Dezember bietet die Jahresabschlussfeier den würdigen Rahmen für die Ehrung langjähriger und verdienter Mitglieder sowie die Auszeichnung der Vereinsmeister.

Aktuell gehören dem Schützenverein Altheim 82 Mitglieder an und die Geschicke des Vereins werden von folgendem Vorstand geleitet:

Wolfgang Stieber, Oberschützenmeister, Achim Singer, Schützenmeister, Christa Neuberger, Kassenwart, Willi Biemer, Schriftführer, Thomas Weinlein, Sportleiter, Heinz Neuberger, Jugendleiter und Ulrike Stieber, Damenleiterin.

Darüber hinaus gehören der Vorstandschaft: **Gerd Müller, Roland Fuhrmann, Bernd Neuberger, Raimund Müller, Roland Müller und Beate Müller an.**

Im Schützenhaus stehen 10 elektrische Zugstände für den Schießsport mit Luftdruckwaffen zur Verfügung. Bei den Wettkämpfen und Meisterschaften auf Kreis- und Verbandsebene starten die Altheimer Schützen in den Disziplinen Luftpistole und Sportpistole sowie Luftgewehr und Luftpistole stehend aufgelegt. **Als jüngste Erfolge sind jeweils dritte Plätze bei den Kreismeisterschaften 2012 durch Gerd Müller mit der Luftpistole, Raimund Müller in Luftgewehr aufgelegt und Wilhelm Weber mit der Luftpistole aufgelegt zu vermelden.**

Bei den Wettkämpfen des Sportschützenkreis Buchen errang das Team: **Achim Singer, Gerd Müller und Bernd Neuberger in der Kreisoberliga Luftpistole den 2. Platz** und in der **Seniorenliga Luftgewehr Auflage** belegte die **Mannschaft Raimund Müller, Willi Biemer und Lothar Holderbach den 3. Platz nach 10 Wettkämpfen.**

Jahresstatistik unserer Pfarrgemeinde St. Valentin Altheim 2012

Seit unserem letzten Heimatbrief im Dezember 2011 hat die Pfarrei St. Valentin 10 Kinder durch die Taufe in die katholische Kirche und somit in unsere Pfarrgemeinde aufnehmen können.

Name des Kindes	Taufdatum
Felix Weber	04. März
Noah Weber	08. April
Matteo Rinke	06. Mai
Marlon Frank	27. Mai
Matteo Feld	14. Juli
Nico Feld	14. Juli
Finn Kern	12. August
Dana Marie Sans	06. Oktober
Lukas Gerd Müller	27. Oktober
Tina Diana Kappes	17. November

10 Kindern wurde neues Leben durch ihre Geburt geschenkt, gleichzeitig wurden 12 Pfarrangehörige in die Ewigkeit Gottes überwiesen.

Name	Sterbedatum
Albrecht Kappes	25.11.2011
Roland Wimme	06.12.2011
Josef Kappes	30.01.2012
Otilie Scherer	20.02.2012
Adolf Herkert	01.03.2012
Fridolin Weber	01.03.2012
Lilly Czerny geb. Lauer	26.04.2012
Karl Ötzel	21.06.2012
Walter Mechler	30.06.2012
Lutgar Knörzer	28.07.2012
Annisia Hähnlein geb. Weigand	11.09.2012
Marc Schell	25.11.2012

**O Herr gib Ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte Ihnen
Herr lass Sie ruhen in deinem Frieden.**

„Ja“ zueinander sagten sich drei Paare und erbatnen sich den kirchlichen Segen für den Bund für´s Leben

Dominik Kappes und Vanessa geb. Müller	19. Mai 2012
Andreas Pulko und Madeleine geb. Scherer	11. August 2012
Jan Spiesberger und Silvia geb. Schmiege	27. Oktober 2012

**Im Jahre 1962 also genau vor 50 Jahren
traten 20 Paare vor den Altar um den Bund für's Leben zu schließen.**

Franz Rieß und Elisabeth geb. Spiesberger
Max Benz und Klothilde geb. Sans
Horst Kempf und Christel geb. Weber
Ferdinand Wesselsky und Ruth geb. Kempf
Peter Hauck und Doris geb. Schwink
Heinz Goebes und Barbara geb. Kerpes
Markus Heinnickel und Herlinde geb. Spiesberger
Josef Leonhard Weckesser und Maria Wilhelma geb. Schmitt
Josef Schreck und Erika geb. Berberich
Bruno Gagg und Helga geb. Hampp
Alfons Mayer und Elisabeth geb. Schmitt
Otto Pfeiffer und Maria Petto geb. Didio
Wasil Rybiak und Helene geb. Lauer
Hans Dieter Ritter und Christel geb. Bühler
Anton Elis und Blandina geb. Scheurich
Josef Petto und Renate geb. Münch
Herbert Bohn und Kunigunde geb. Heimbürger
Horst Ringeisen und Heidi geb. Lauer
Günter Keller und Irene geb. Weinlein
Edmund Kirchgeßner und Elisabeth geb. Goos

Das Fest der Diamantenen Hochzeit durften nach 60 Ehejahren gemeinsam begehen
Albert und Maria Hauck geb. Kappes
Josef und Beate Gehrig geb. Müller

Schließen darf ich mit dem Text aus dem Benediktionale:

Vor 50 bzw. 60 Jahren haben sich diese Jubelpaare für Ihr ganzes Leben Liebe und Treue versprochen. Deshalb reichten Sie sich aus Dankbarkeit vor Gott noch einmal die Hand wie Sie es damals getan haben, als der Priester Ihnen das Sakrament der Ehe spendete. Er bat um die Gnade dieser Ehepaare, dass Sie Gott in den frohen Tagen loben in der Trauer bei ihm Trost finden und in der Not seine Hilfe erfahren dürfen.

In heimatlicher Verbundenheit grüße ich Euch Alle aus nah und fern

Eure Rita Müller



Neues aus der Kräuterküche

Neben der wiederum gut besuchten **Wörzbüschelwanderung des Heimatvereins im August, informierten wir uns am 30. Mai über essbare Blüten und genossen anschließend ein „Blütenbuffet“.**

So sind u. a. die Blüten von Veilchen, Schlüsselblumen, Gänseblümchen, Holunderblüten, Geranien, Kapuzinerkresse, Ringelblumen, Schnittlauch, Salbei, Rosmarin, Thymian, Rosen, Lavendel, Löwenzahn, Minze, Borretsch und Taubnessel essbar.

Ebenso wie die ganze Pflanze enthalten sie Wirkstoffe, die unser Immunsystem stärken und schützen, sowie Vitamine, Mineral- und Bitterstoffe. In einigen von ihnen- wie z.B. in Thymian, Salbei und Kamille- ist sogar pflanzliches Antibiotika enthalten.

Aus vielen Blüten werden ätherische Öle gewonnen, die über Heilkräfte verfügen und Körper, Geist und Seele auf kraftvolle Weise unterstützen.

Lavendelöl wirkt gegen Verbrennungen, es beruhigt, fördert den Schlaf und beseitigt Juckreiz bei Schnakenstichen. Das Rotöl- hergestellt aus den Blüten des Johanniskrautes- wirkt entspannend bei Muskelschmerzen und rheumatischen Erkrankungen und ist lindernd bei Verbrennungen und Sonnenbrand.

In diesem Jahr möchte ich die Ringelblume- lateinisch **Calendula**- näher vorstellen. Im Jahr 2009 war sie die Heilpflanze des Jahres und für den Pfarrer Sebastian Kneipp war sie die Heilpflanze schlechthin. Hat man sie einmal im Garten, sät sie sich Jahr für Jahr alleine aus.

Ringelblumenblüten sind entzündungshemmend, wundheilend, abschwellend, schmerzlindernd, krampflösend und gut für die Galle.

Man kann die Blütenblätter abzupfen und über den Salat oder die Suppe streuen oder Blütenbutter daraus machen. Die Blütenblätter sind auch in vielen Teemischungen und Salben.

Hier nun ein Rezept für

Ringelblumensalbe:

2 Handvoll Ringelblumenblüten und 3 Stängel Lavendelblüten werden in 250 ml Olivenöl 5 Minuten sanft gekocht und erkalten lassen. Am nächsten Tag wird die Masse noch einmal erhitzt und dann gefiltert. Dann 40 g Bienenwachs (aus der Apotheke) darunter rühren. Vor dem Abfüllen in kleine Dosen noch einmal gut durchrühren. Anstatt Olivenöl kann man auch Schweineschmalz nehmen. Dann benötigt man kein Bienenwachs.

Blütenbutter:

Butter mit Salz, Pfeffer und etwas Knoblauch verrühren. Darunter fein geschnittene Blütenblätter geben. Mit 2 Teelöffeln Nocken abstechen und in abgezupften Blütenblättern z.B. von Schnittlauch, Salbei und Honigklee wenden.

Sieht super aus und schmeckt sehr gut!

Edith Mechler

Unor Moddorsproch!

von Josef Seitz



Dorforiginal Franz Jakob

In jedem Dörfle hotz früher Dorforiginale gebbe, die leider mit de Zeit ausgschorbe sen. Sou hot bei unsch in Aalde in emme kleene armseeliche Häuschle „hinter de Röhrn“ e aldes Dorforiginal, san Nome war Franz-Jakob gwohnt. Bei jedem Gräusch wu er khört hot, streckd der sain mit Wetterbäule besetzte Kopf zum Fenschter



naus. Do is a oft vorkumme, dass er geche harmlouschi spielendi Kinn, oder nächtlich zu laudi Bursche ausfällisch worn is. Scho lang hebbe die halbstarke Bube überläjcht wisch dem hirnschelig Freggling en Denkkettel verpasse köönde. En günschdicher Umstand hot ball dezu vorholfe, das alles sou kumme is. Es war im Frühjohr – innerre Zeit, in der sich die Juchend aus Weide Peuferli un aus Holunder Schieß- und Spritzbücksche g'nischtzt hebbe.



Dorforiginal Franz Jakob

In jedem Dörfle hat es früher Dorforiginal gegeben, die leider mit der Zeit ausgestorben sind. So hat bei uns in Altheim in einem kleinen Häuschen „hinter den Röhrn“ ein altes Dorforiginal, sein Name war Franz-Jakob gewohnt. Bei jedem Geräusch wo er gehört hat, streckte der seinen mit Wetterbäulen besetzten Kopf zum Fenster raus.

Da ist es oft vorgekommen, dass er gegen harmlose spielende Kinder oder nächtlich zu laute Burschen ausfällig geworden ist. Schon lange haben die halbstarke Buben überlegt, wie sie dem „hirnscheligge Freeggling“ einen Denkkettel verpassen könnten. Ein günstiger Umstand hat bald dazu verholfen, dass alles so gekommen ist. Es war im Frühjahr – in einer Zeit – in der sich die Jugend aus Weide- Pfeifchen u. aus Holunder Schieß-u. Spritzbüchsen geschnitzt hat.

Zufällig war im Dorf ein Ochse notgeschlachtet worden. Die jungen Buben sind zu dem Bauern und haben ihre Spritzbüchsen mit Ochsenblut gefüllt. Inzwischen ist es auch düster geworden und die jungen Kerle sind ans Werk gegangen. Sie pochten dem Franz-Jakob ans Fenster, der streckt auch gleich seinen „Starenkastenkopf“ raus. Im selben Augenblick hat sich das Ochsenblut aus mehreren „Büchsen“ auf seinem Schädel entladen. – Ein unheimlicher Schrei hallte durch die Nacht. – Und sofort stürzte seine bessere Eehälfte, das alte Seppele (Josefa) auf die Gasse und schreit: Oh Jesses, oh jesses, helft, helft mein Mann läuft tot in der Stube rum. Die ganze Nachbarschaft ist alarmiert worden und tatsächlich hat man jetzt auch das blutüberströmte Gesicht vom neugierigen Alten gesehen. Die blutige Prozedur hat ihm weiter nichts geschadet, aber von seiner Neugier war er geheilt. Der Streich hatte das Gute gehabt, dass der alte Haudegen nicht bald wieder seinen Hirnschädel aus dem Fenster gestreckt hat.

Unsere Muttersprache!



Zufällig war im Dorf a en Ocks noutgschlachtet worn, die junge Bube sen zu dem Bauer un hebbe ihr Spritzbücksche mit Ockscheblut g'füllt, inzwische is a düschder worn und die junge Kerrli sen ans Werk gange. Schi bochte de Franz-Jakob ans Fenschder, der streckt a' glei san Starnkaschtekopf raus. Im selbe Aucheblick hot sich des Ockscheblut aus merere Bücksche uff sam Schädel entlade. En unheimlicher Schrei hot durch die Naacht g'hallt.

Un sofort störtz sei bessere Eehälfte, des alde Seppele (Josepha) uff die Gasse un schreid: „Oh Jesses, oh Jesses, helft, helft, mein Moo löift doud in de Stubbe rüm.

Die ganz Nachborschaft is alarmiert worn und tatsächlich hot mer jetzt a des blutüberströmte G'sicht vum neuschieriche Alde g'sähje. Die blutiche Prozedur hot em weiter nichts gschad, ebber vun sarre Neuschier war er g'hält.

Der Streech hot des gude g'hatt, dass der



alde Haudege net ball widder san Hirnschädel aus em Fenschder streckt.

Im Sommer dieses Jahres besuchte Vorstand und Beirat des Arbeitskreises Heimatpflege Nordbaden unser einmaliges Grünkerndarrenensemble. Der Arbeitskreis setzt sich zusammen aus Vertretern mehrerer Organisationen der Heimatpflege und aus Vertretern von Behörden und Institutionen im Regierungsbezirk Karlsruhe. Er leistet den in der Heimatpflege Tätigen Hilfestellung, gestaltet die Heimattage mit, berät Gemeinden, führt einen Mundartwettbewerb und den Wettbewerb „Vorbildliches Heimatmuseum“ durch und fördert verschiedene Projekte der Heimatpflege in Nordbaden. Das bisher am höchsten geförderte Projekt des Arbeitskreises war die Sanierung der „Altheimer Grünkerndarren“.

Dies war ein Grund, dass unser erster Vorsitz. K. Weber, der Mitglied des Arbeitskreisbeirates ist, eine Ausflugsfahrt dieses Gremiums in unsere Heimat initiierte. Nach dem Besuch des Lichtermuseums in Wettersdorf kehrte die Busgesellschaft im „Gasthof Krone“ in Altheim ein. Die Grünkernspezialitäten von der „Krone-Mannschaft“ lecker zubereitet und liebevoll serviert, mundete allen Ausflüglern hervorragend.

Unter den Gästen befanden sich einige Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Stellvertretend darf ich den früheren Vorsitzenden des Landesausschusses für Heimatpflege, Dr. Leonhard Müller nennen, der als Präsident viele Jahre das Oberschulamt Karlsruhe leitete. Er ist ein alter Bekannter unseres Heimatfreundes Valentin Schmitt und ließ es sich nicht nehmen mit seinen 90 Jahren den Altheimer Darren einen Besuch abzustatten.

Nach dem Mittagessen besuchten die Gäste das Darrenensemble. Bürgermeister Günther der inzwischen zur Reisegesellschaft gestoßen war, begrüßte im Namen der Stadt Walldürn die Arbeitskreismitglieder. Der Ehrenvorsitzende des Heimatvereins Josef Gehrig führte die Reisegesellschaft durch die Museumsdarre und erläuterte mit historischem Bildmaterial die althergebrachte Grünkernernte. Landwirt Alfons Mayer der die sanierte Darre angefeuert hatte, darnte nach alter Väter Sitte Grünkern. Diese Aktion stieß bei den Besuchern auf lebhaftes Interesse.

Altheim, 14. Juli 2012 Bürgermeister Günther war als Hausherr vom Grünkernmuseum Altheim vertreten. Landwirt Alfons Mayer Vertreter des Heimatvereins ist einer der wenigen die das „Darren“ noch können. Es wurde auch darauf hingewiesen, dass die Mitglieder des Altheimer Heimatvereins sich ehrenamtlich für den Erhalt der Altheim Grünkerndarren einsetzen.



Röstvorgang des unreifen Dinkels am Objekt zum Grünkern

Bevor sich die Gäste zur Heimreise aufmachten, lud sie der Heimatverein zu einer ausgiebigen Kaffeepause ein. Beim Abschied äußerten sich alle Besucher begeistert über das Gebotene und dankten den Mitgliedern des Heimatvereins für die große Gastfreundschaft. In einem Dankschreiben an Bürgermeister Günther fand die Geschäftsführerin des Arbeitskreises Frau Meergraf anerkennende Worte über die Leistungen des Heimatvereins. Sie schrieb: „Überwältigt von den umfassenden Informationen zur Herkunft und Produktion des Grünkerns in Altheim fuhr der Bus mit glücklichen Besuchern und etlichem Grünkern an Bord wieder nach Karlsruhe zurück“.

Es bleibt festzustellen: Bei diesem Besuch haben die Mitglieder des Heimatvereins Altheim sehr gut präsentiert. Alle Besucher konnten sehen, dass der großzügige Zuschuss des Arbeitskreises bestens angelegt war. Wie würde unser verstorbenes Beiratsmitglied Valentin Sans sagen: „Und so etwas, das freut uns doch“.

In Erinnerung auf das ehemals dorfgeschichtliche Haus Engert wurde nun auf Anregung des Ehrenvorsitzenden des Heimatvereins, Josef Gehrig, seinen Bewohnern mit Aufstellung zweier Hinweistafeln am ehemaligen Standort gedacht.



Bürgermeister Günther, Ortsvorsteher Hubert Mühling, Thomas Witthopf , Initiator Josef Gehrig (links) und Erich Herold vom Heimatverein sowie Felizitas Zemelka bei der Abnahme der „Gedenktafeln für die Bewohner des Hauses Engert“.
(Veröffentlichung in der Rhein-Neckar-Zeitung vom 30. September 2012 , Bericht u. Fotos Paul Popp)

Die Tafeln - gestaltet von Felicitas Zemelka - erzählen in Bild und Text die Geschichte des ehemaligen „Löwewertsch“ Hauses und hier besonders den Lebensweg des letzten Altheimer Ehrenbürgers Alfons Engert. Die Thea- und Valentin Schmitt Stiftung, die sich zur Aufgabe gemacht hat Altheimer Kulturgüter zu bewahren und zu pflegen, hat die Finanzierung des Projektes übernommen. Der wohlthätige Geist der Bewohner dieses Hauses, besonders des Ehrenbürgers Alfons Engert, sei eingeschrieben in die Annalen der Dorfgeschichte und sei der Nachwelt zur Nachahmung empfohlen. Gemeinsam mit Kirche, alter Schule, Pfarrhaus und Gasthaus „Zur Krone“ prägte das Haus Engert lange Zeit den Dorfmittelpunkt. Im Jahre 2010 musste das Gebäude zu Gunsten einer besseren Verkehrssituation weichen. Die Gedenktafeln sollen daran erinnern. (Siehe auch Heimatbrief 2011, Bericht von Josef Gehrig)

Zeit des Lebens

**Zeit des Lebens uns geschenkt
Von dem der alle Zeiten lenkt
Im Mutterschoß getragen
Nach der Zeiten Tagen
Das Licht der Welt erblickt
Zeit des Kinderglücks
Jugendzeit im Vorwärtsdrang
Sie vergeht währt nicht lang
Zeit des Sturms und der Triebe
Zeit der schönen ersten Liebe
Zeit im Zueinanderfinden
Wo zwei Herzen sich verbinden
Zeit zum Miteinander leben
Zeit zum Geben und zum Nehmen
Wanderzeit im Miteinander
Stets bedacht zum Wohl des Andern
Wo das auch uns selbst nützt
Zeit die uns vor Unheil schützt
Zeit die Gottergeben
In Freud und Leid lässt uns leben
Zeit wo Kräfte uns verlassen
Und wo Schmerzen gar in Massen**

**Zeit des Lebens das da graut
Wo man auch hinüberschaut
Voller Hoffnung auf die Zeit
Die dann für immer bleibt
Weil der Herr aller Zeiten
Uns zu sich lädt zum Verbleiben**

Josef Gehrig sen.



Peter Paul Rubens